



Universitätsbibliothek Paderborn

**Höchst Wunderbarliches Leben/ vnd allerseligstes
absterben/ sowol grosse Wunderwerck/ als auch gar
herrliche/ fürtreffliche/ allerChristlichste/ von Him[m]el
gefloßne Lehr/ der heiligen/ sonderbaren/ ...**

Raimund <von Capua>

Augspurg, 1619

Von den vilfältigen verfolgungen / welche jhr vmb der besonderbaren weiß
willen / das sie ohne nüssung einiger Speiß gelebt / beschehen / vnd wie
sie in solchem / jhrem Beichtvatter vberwunden. Das ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-42643

sich dann zum offermalen begeben / welches ich auch selbst
mit eignen augen gesehen / nemblich wanns solchermassen
ohne niessung einiger Speiß (außgenommen eines wenig
kalten wassers so sie tranck) verharzet vnd gebliben / das sie in
solche schwachheit gerathen ist / das meniglich gleichsam von
stund zu stund ihres verschaidens auß disem lebē erwartet / So
bald ihr aber etwann in solcher zeit / das heyl einer Seel zube-
färderen / oder ein anders werck zu der ehr Gottes zuuerich-
ten ins Gmüth kommen / alsdann haben wir sie / vnd nie
ohne grosse verwunderung / in einem augenblick / verändert
als im angesicht ganz gefarbt angezündt / vnd in ihrer vol-
kommen stärke wolgestalt erscheinen gesehen / hat sich auch
darauff gleich in grosser eyl dahin auff den weg begeben / alda
sie etwan ein werck vmb der liebe Gottes willen / zuuerich-
ten gehabt / vnd ist ohne erzeigung einiger müdigkeit solcher-
gestalt beschehen / das diejenige Personen / welche ihr mit ge-
sundem leib / den weeg so sie hin vnd wider gehon / nachge-
folgt sein / die müdigkeit nit verbergen könden / dahero be-
kanneten sie alle / das dises warhafftig auß der Göttlichen hilff
eruolgen müsse / vnd durch die Menschliche krafft nit ge-
schehen köndte.

Von den vilfältigen verfolgungen / wel-
che ihr / vmb der besondern weis willen / das sie ohne nie-
sung einiger Speiß gelebt / beschehen / vnd wie sie inn
solchem ihren Reichwatter ober-
wunden.

Das XIII. Capite .

LS verursachte diser Junckfrawen der vorbesagte be-
sondere brauch / zu leben / vnentliche verfolgungen / hat
aber deßwegen mehr von ihrem dazumal gehabten
eigenen

3

eignen Beichtvatter (als sie mir selbstn mehrmalen bekennet) weder von allen andern / vnerleidenliche plagen erdulden müssen / dann derselb ware von einem eyser / aber nit auß rechter vernunfft / bewegt / das er ihr beualche / sie solt inn allweg essen / ohnangesehen was sie doch darwider für eingebungen hette. Dise heilige Dienerin aber / dieweilen sie wustet / das es des Herren willen were / inn ihrem leben solchergestalt ohne nüssung einiger Speiß fortzufahren / ist hierüber in ein schwere angst gerathen / dann sie sahe / wanns Gott gehorsamen wolt / das sie gezwungner massen des Beichtvatters beuelch verachten müste / vnd das sowol er / als andere sich darab ärgern / vnd ihr ganz lästerlichen zumessen wurde / das sie solches auß hoffart vnd halbstarrigkeit / durch den betrug des Teuffels / in dem schein eines Mirackels thette / vnd obwolet sie dem Beichtvatter zuuerhüttung solcher ärgernuß / hierinnen geren gehorsambte / jedoch hette sie dagegen dise sorg vß bekümmernuß / nicht wider die Göttliche ordnung zuthun / dieweilen sie wol wustet / wer derselben / auff was weis es nun geschehe / widerstreben / das es die gnad Gottes / vnnnd sein Seel verlieren thet. Derowegen sprach dieselb / wie sie mit solcher angst beladen / zu ihme : ich erkenne vnd weiß (O geistlicher Vatter) durch die vilfeltige erfahrung / wann ich essen muß / das dardurch mein gesundheit vnd stärke des Leibs verlohren wirdt / vnd mich auch zu dem dienst meines Herren vnraugenlich macht / warumben beuelchet ihr mir dann zuffsen? Der Beichtvatter aber / hiesse sich daruon ganz nit bewegen / sonderen achtete solche anderen Menschen vnd ihme selbstn gleich / deshalber hat er ihr von newem zuessen gebotten. Dise Jungfraw aber / wie sie darauff / damit nit für halbstarrig oder stätig angesehen wurde / angefangen zu essen / ist dauon so krank vnd verzöhrt worden / das da sie solchergestalt / lenger fortfahren heit müssen / dörfsts inner wenig

Sie wurd
von den leiblichen
Speißen
krank vnd
verzöhrt.

am 10

8

wenig

wenig tagen/als man offenbarlich gespüre vnd gesehen/todis
 verschiden sein. Dannhero bath sie ihren Bräutigam mit
 wilfälligen betrübtem seuffsen/das er ihrem Beichtvatter/
 seinen willen offenbaren wolte/zwar nit darumben / das sie
 nach dem willen Gottes zu sterben / vnd alles anders zuthun
 oder zu leiden / nicht bereitwillig gewest were / sondern für-
 niemlichen deshalb den Beichtvatter der warheit zu er-
 leuchten/damit die dardurch bey de Leuten entstandne ärger-
 nuß hingenommen wurde/ Demnach gefiel es dem Herren/
 das der vilbesagte Beichtvatter/ welcher in seiner phantasia
 sich so halbstarrig erzeigt/ von diser Jungfrawen im dispu-
 tieren/auff ein solche weiß überwunden wurde. Sagt mir
 mein Geistlicher Vatter (sprach sie) da ihr für gwis wissen
 soltet / das das allgemeine von Gott gebottne fasten/mir
 den Todt verursachte/wurdet ihr mir dasselb fasten / vnd
 dardurch ein Mörderin an mir selbst zu werden / zulassen?
 Darauff er das solches ganz nit zubewilligen oder zulässig
 were/geantwortet: Weiln derowegen ihr (sprach sie) war-
 hafftig secht vnd spürt / wann ich getrungnermassen essen
 muß/das es mir nit allein/ein Mörderin an mir selbst zu
 werden / verursacht / sonderen mich an vil gutem zu wär-
 ken verhindert / warumben verbietet ihr mir in solchem fall
 dann nit vil mehr das essen/weder das fasten/zu deme auch/
 so ist dem Allmechtigen das essen nit ein angenehmers Opf-
 fer/weder das fasten / vnd dieweilen ich euch so wol auch
 inn disem / als in allen anderen dingen vermittelst der hilff
 Gottes / gehorsambt / weshalber haltet ihr mich dann
 für ungehorsamb/vermeint ihr villeicht die Hand Gottes
 nach eurer meinung zubinden vnd zuuerkürzen / darumben
 wolt diß O Geistlicher Vatter / was ihr hierinnen thut/
 wol in acht nehmen Wie nun diseweise Draut/ ihne mit
 B ij folchem

Disputationen
 zwischen ihr
 vnd dem
 Beichtvatter.

Der Beicht-
vatter war
vberwunden.

solchem ihrem gang dafferen Argumentieren dermassen vberwunden/das er nichts meh: darauff zu antworten gewusst oder kñndt/als hat er sich entlichen ergeben müssen/ vnd mit disen Worten beschlossen: warhafftig seind groß deine werck/ die ich den heiligen Geist in dir wütrcken sehe/ derselb vñnd nit ich/ist dein Meister oder Lehrer/volge derhalben ihme/ wahn er dich begleiten wirdt/vnd bitte für vns.

**Was gestalt die widerstrebung vnd lästere-
rungen/ gegen diser Junckfrawen sich gemehret/ vñnd
wie dargegen ihre widerpartheyen zu
spott worden seind.**

Das XIV. Capitel.

LS hat wider disen angezeigten sonderbaren brauch zu leben an den vilfältigen bösen Ehrabschneidischen zungen/ (vnser Heylandts Worten nach) nit gemangelt / in deme er sagt: Ihre vil werden sich darab ärgeren/ auff das dardurch die böse gedanken der böshafftigen herren offenbar werden. Dann etliche sprachen: dise will mehr sein/weder Christus/sein Mutter / vnd die Apostel / Er aße vñnd tranck / sprach auch zu seinen Apostlen Edentes & bibentes quæ apud illos sunt, das ist/ Esset vñnd trincket was sie haben/gleichsals bezeugt er von ihme selbstem/das der Diener nit grösser oder mehr weder der Herz / noch der Jünger nit vber den Lehrmeister were/ Andere brachten für / die Ordens Regl/ des Geistlichen standts oder lebens / verbiete alle besondere weis zu leben/ Etliche andere sprachen / die eusserst waagnuß oder versuchung/were nit ohne laster/ dann die Tugend bestehe im mittlen weeg / dannenhero beschlossen nit ihre wenig/sie wurde vom Teuffel in solchem betrogen / erzeigten
diser=

Wilerley falsche vñndt/ vber die weis das sie nit geessen.

Luc. 10.

Joan. 13.